

Verbands-Zeitung

Publikationsorgan des Verbandes der Lebensmittel- und Getränkearbeiter Deutschlands
(vormals: Verband der Brauerei- und Mühlenarbeiter und verwandter Berufsgenossen)

Erscheint alle 14 Tage.

Bezugspreis: Ab 1. April 1924: monatlich 1,20 R.-M.,
Eingetragen in die Postzeitungsliste.

Verleger und verantw. Redakteur: Fr. Krieg, Berlin-Lichtenberg
Redaktion und Expedition: Berlin S. 27, Schillerstraße 6
Druck: Vorwärts Buchdruckerei Paul Singer & Co., Berlin SW. 68

Infektionspreis

Geschäftsanzeigen: die sechsgehaltene Nonpareilzeile 40 Goldpfennig.
Gratulationen d. Zeile 30 Goldpf., für Todesanzeigen d. Zeile 20 Goldpf.

Gegen den Massenmord!

Der Internationale Gewerkschaftsbund in Amsterdam erläßt zur zehnjährigen Wiederkehr des Weltkriegsbeginns das folgende:

Manifest an die Arbeiter aller Länder!

Der Zeitpunkt ist nicht ferne, an dem die Menschheit zum zehnten Male mit Entsetzen auf jenen unheilvollen Augusttag zurückschauen wird, an dem der erste Kanonendonner den grauenvollen Massenmord des Weltkrieges ankündigte.

Bier Jahre lang hing ein dunkles Unheilsgewölke über der mit Blut und Tränen gedüngten Erde. Bier Jahre lang sprangen die Völker in sinnlosem Rasen einander an die Kehle wie wilde Tiere. Laufende von jungen Menschen, die Blüte ihres Volkes, von den Schlagworten einer vom Machtwahnsinn erfaßten Kapitalistenclique umnebelt, mußten ihr Leben für die läge opfern, daß sie für die Demokratie und die endgültige Befreiung der Menschheit von der Kriegsgeißel in den Kampf zögen.

Dann kam der Friede, der kein Friede ist, der mit schneidender Ironie alle Illusionen zunicht machte, die so viele wohlmeinende Optimisten in der ganzen Welt gehegt hatten und fast verwirklicht glaubten.

Und schon rüsten die Staaten aufs neue zum Kampf.

Mittlerweile sucht die Wissenschaft in den Laboratorien nach neuen, noch viel schrecklicheren und verheerenderen Tötungs- und Vernichtungsmitteln. Alle Welt weiß, daß ein neuer Krieg an Schrecken und Grausamkeit alle vorangegangenen Massenschlächtereien übertreffen würde. Ein neuer Krieg würde einen Kampf heraufbeschwören, der mit jedem Windhauch Tod und Verderben mit sich führt, einen Kampf mit Giftgasen und Bakterien, der keinen Raum läßt für persönliches Heldentum und in dem die Menschen wie Ungeziefer ausgerottet würden.

Die Zeit heilt viele Wunden. Gefühle der Bitterkeit, der Rache und des Hasses können im Laufe der Jahre verblasen und verschwinden. Ein Haß jedoch muß in den Herzen der Menschen unverilgbar weiterleben: ein Haß, den nur verbrecherische Gleichgültigkeit vergessen kann. Das ist der heilige Haß gegen den Krieg!

Eine Macht in der Welt gibt es, die Bürge dafür ist, daß dieser Haß nicht verschwindet. Als die Menschheit angesichts der vom Krieg zertrümmerten Welt von Verzweiflung überwältigt wurde, da war es die Arbeiterklasse, die als erste die Fahne der Internationalen wieder emporhob. Es war die international organisierte Arbeiterklasse, das internationale Proletariat, das den ersten Ruf erschallen ließ: „Nieder mit dem Krieg!“ Dieses international vereinigte Proletariat ist die Macht, die den Krieg vernichten wird. Wenn diese Friedensarmee will — und sie muß wollen — kann wird ihr Massenaufmarsch gleich einer drohenden Warnung allen jenen in die Ohren tönen, die sich in kalter Berechnung und schamloser Habgucht aufs neue anschicken, die Menschheit für Jahre und Jahrzehnte hinaus in Elend und Trauer zu stürzen.

Arbeiter! Kameraden aller Länder! Am dritten Sonntag im September dieses Jahres organisiert der Internationale Gewerkschaftsbund in allen angeschlossenen Ländern einen Antikriegstag. Dieser Tag muß eine Heerschau werden für die internationale Friedensarmee! Mehr noch: er muß ein Warnungssignal für alle jene Mächte werden, die glauben, daß sie den unbeugsamen Friedenswillen der Völker ungestraft verhöhnen dürfen.

Kameraden! Demonstriert in Massen von Tausenden an unserem internationalen Antikriegstag!

Krieg dem Kriege!

Es lebe der Weltfrieden!

Internationaler Gewerkschaftsbund:

Léon Jouhaux. Th. Leiwast. C. Mertens.
Vorführende.

Jan Dudgeest. Joh. Sassenbach. John W. Brown.
Sekretäre.

Mitteilung.

Am 15. und 16. Juli 1924 fand die durch unser Verbandsstatut § 28 Absatz 4 vorgesehene Generalrevision der Hauptkasse durch den Verbandsausschuß und die Revisoren der Hauptkasse statt.

Der Barbestand der Kasse sowie sämtliche Kassenbücher und die hierzu gehörigen Belege sind von uns geprüft und richtig befunden worden.

Berlin, den 16. Juli 1924.

Der Verbandsausschuß:

H. Wittich. R. Kohler.

Die Revisoren:

Wilhelm Köthig. Hermann Schmelz. Ludwig Hodapp.

Bemerkungen.

Verteuerung der Lebensmittel.

Bei Beginn des Krieges wurde im Interesse der Sicherstellung der Volksernährung Zollfreiheit eingeführt für Roggen, Weizen, Gerste, Hafer, Kartoffeln, Rindvieh, Schafe, Schweine, Fleisch, Schweinespeck und Gemüse. Jetzt hat die Reichsregierung einen Gesetzentwurf eingebracht, der die Wiedereinführung der Zölle auf die vorstehenden Gegenstände in früherer Höhe vorstelt.

Daß Zölle die Lebensmittel verteuern, ist unbestreitbar, wenn fälschlich auch früher immer behauptet wurde und auch jetzt von der Regierung gesagt wird, daß das Ausland den Zoll zum größten Teil oder ganz trage; die Erfahrung hat das Gegenteil bewiesen. Die Verteuerung der Lebensmittel durch Zölle wird die Masse um so mehr fühlen, als die Preise schon jetzt in die Höhe schnellen, einesteils in Ankündigung der Zölle, andernteils in Rücksicht auf die gleichzeitige Freigabe der Getreideausfuhr.

Die Regierung begründet ihre Maßnahmen u. a. damit, daß sie für zukünftige Handelsvertragsverhandlungen Handhaben haben müsse. Der wirkliche Grund ist wohl ein anderer. Die Regierung hat, wie es durchaus nicht anders möglich war, das Sachverständigengutachten angenommen und hat für ihre Stellung die Mehrheit des Reichstags gefunden. Aber bei der Durchführung der auf Grund des Sachverständigengutachtens übernommenen Pflichten ergeben sich Schwierigkeiten, vor allem bei den Deutschnationalen, besonders wenn bei gewissen Abstimmungen die komplizierte Mehrheit verlangt werden sollte. Und da scheint es doch, daß durch das Geschenk der Zölle die Deutschnationalen als Vertreter besonders des Großgrundbesitzes günstig für die Maßnahmen der Regierung gestimmt werden sollten. Es war schon früher so: „Ohne Ranitz keine Rähne“, heute entsprechend variiert: ohne Bergünstigung keine Gegenleistung.

Ueberhaupt, wenn „die rechte Seite des Hauses“, die Deutschnationalen, noch mehr Einfluß auf die Regierung und Regierungsgeschäfte gewinnen sollten, dann können sich die Arbeiter noch auf mancherlei gefaßt machen. Die Pläne der Scharfmacher erfahren die beste Förderung durch die Deutschnationalen, sekundiert durch die Deutsche Volkspartei, die Partei der Groß- und Schwerindustriellen. Lohnrückerei, Abbau der Sozialpolitik, Gegenseitigkeit im Hochtreiben der Zölle, und vor allem

Kampf gegen den Achtstundentag.

Der deutsche Regierungsvertreter hat sich auf der internationalen Arbeitskonferenz in Genf geweigert, das Übereinkommen über den Achtstundentag zu ratifizieren, weil das deutsche Volk mehr und länger arbeiten müsse, um die Reparationslasten zu decken. Der Sachverständigenbericht sagt, daß die deutschen Arbeiter nicht schlechter gestellt werden sollen als die Arbeiter im Ausland. Aber die Ideengleichheit des deutschen und des französischen Unternehmervertreters der Großindustrie auf der Konferenz zeigt, wo der Haken liegt. Arbeitet Deutschland länger, so folgt das Ausland nach. So bricht man dem ganzen Arbeiterschuß international das Genick, wenn es nach den „nationalen“ Herrschaften aller Länder ginge.

Gegen diesen Kampf gegen Arbeiterrechte sich zu wehren und ihn unwirksam zu machen, ist das Gebot

der Pflicht der Arbeiter aller Länder. In England ist durch Rundfrage über die Arbeitszeit folgendes festgestellt: Von 133 Gewerkschaften mit 4 688 609 Mitgliedern arbeiten

Mitglieder	Stunden die Woche
24 300	40
800 000	42
305 687	44
8 500	46
11 590	46½
964 224	47
1 409 613	48

Im ganzen arbeiten von den 4 688 609 Befragten 3 524 714, also mehr als drei Viertel, 48 Stunden und weniger. Und England hat noch kein Gesetz über den Achtstundentag. England will aber das Übereinkommen über den Achtstundentag ratifizieren. Nur Deutschland sträubt sich und wird sich noch mehr sträuben, je mehr Einfluß Großindustrielle und Großagrarier gewinnen.

Halten wir unsere Organisation stark und unsere Waffe scharf, um vorzubeugen und genügend nachzu helfen, wo das Interesse der Arbeiter es erfordert.

Die freien Gewerkschaften zum Sachverständigengutachten.

Die freigewerkschaftlichen Spitzenorganisationen, ADGB, AfW-Bund und UDB., haben in einer Eingabe an die Reichsregierung den Standpunkt der freien Gewerkschaften zum Sachverständigengutachten wie folgt dargelegt:

„Den Gewerkschaften ist bekannt, daß die Reichsregierung eifrig an der Durchführung der Anregungen arbeitet, die das Sachverständigengutachten der Dawes-Kommission für den deutschen Haushalt und die Gestaltung der Steuern gegeben hat. Sie vermissen aber jedes Anzeichen dafür, daß auch den Anregungen nachgegangen wird, die in dem Gesamturteil der Sachverständigen über die deutsche Gesetzgebung scharf umrissen worden sind. Die Sachverständigen haben der Schlußfolgerung nicht entgehen können, daß die reicheren Klassen in Deutschland in den letzten Jahren von dem in Kraft befindlichen Steuersystem nicht in angemessener Weise erfaßt worden sind, weder in einem Maße, das sich mit Rücksicht auf die Besteuerung der arbeitenden Klasse rechtfertigen würde, noch in einem Maße, das mit der Belastung der reicheren Klasse in anderen Ländern vergleichbar wäre. Das Gutachten der Dawes-Kommission unterstreicht die Notwendigkeit, schon für das laufende Einkommensteuerjahr wichtige gesetzliche Ergänzungen vorzunehmen. Das gilt im besonderen für die Einkommensteuer der sich selbst einschätzenden und für die Auslandsverdienste, aber ebenso für eine Besteuerung der Geldwertungsgewinne und für den Abbau der Umsatzsteuer. Auch den Ertrag der deutschen Erbschaftsteuer haben die Sachverständigen als „außerordentlich niedrig“ bezeichnet.“

Die Gewerkschaften ersuchen die Reichsregierung um Aufklärung darüber, welche Maßnahmen im besonderen nach dieser Richtung im Interesse einer gerechten Verteilung der Wiedergutmachungslasten in Angriff genommen worden sind. Sie haben auch das stärkste Interesse daran, zu erfahren, welche sonstigen steuerlichen Maßnahmen auf dem Gebiete der indirekten Steuern vorbereitet werden.

Die Spitzenverbände halten eine Aussprache mit der Reichsregierung für außerordentlich dringend. Mächtige Interessenorganisationen organisieren instemotisch den Widerstand gegen die Staatsnotwendigkeiten und schrecken dabei, wie erst jüngst die Vertreter der Landwirtschaft, sogar vor Drohungen nicht zurück. Die Bestrebungen dieser Kreise münden sämtlich in dem einen Wunsch, in Zukunft möglichst von den Lasten, die Deutschland zu tragen hat, frei zu werden und sie auf die Arbeitnehmer abzuwälzen. Das steigert selbstverständlich die Erbitterung der Arbeitnehmer aufs höchste. Die vielen Millionen Arbeitnehmer, die in den Gewerkschaften vereinigt sind, lehnen die Auffassung ab, daß wachsende Entbehrungen und steigende Not in den breiten Massen des Volkes eine zur Gesundung unentbehrliche Notwendigkeit seien.

Die Unterzeichneten bitten die Reichsregierung...

Die Internationalen Berufssekretariate.

Nach dem Tätigkeitsbericht des Internationalen Gewerkschaftsbundes...

Table with 2 columns: Beruf (Occupation) and Mitglieder (Members). Lists various professions like Bauarbeiter, Bergarbeiter, etc.

verschiedenheiten gingen alle Delegierten in der Auffassung einig...

Die Beschlüsse der Konferenz des IGB. und der Internationalen Berufssekretariate...

Aufwertung der Kaution.

Inwieweit besteht ein Aufwertungsanspruch bei Rückzahlung einer vor dem Kriege...

Die Klägerin hat bei ihrem Antritt als Filialleiterin dem Beklagten im Jahre 1912 100 Mk. in Zwanzigmarkstücken...

haben, ob es nicht durch Auslegung der das Schuldverhältnis begründenden Verträge...

Unbegründete Entlassung eines Betriebsobmannes.

Noch immer gibt es einzelne Unternehmer, denen die bestehenden Gesetze und Verordnungen ein Greuel sind.

Ein solcher Fall spielte sich neuerdings wiederum bei der Maschinenfirma Maxmann zu Heiligehafen ab...

Bezeichnend ist, daß der Firmenvertreter vor Gericht versuchte, die Entlassung insofern gerechtfertigt erscheinen zu lassen...

In einem späteren Termin vermochte der eine Zeuge - ein nach der erfolgten Entlassung des Obmannes eingefellter sogenannter Speichervogt - nicht das geringste Belastende auszusagen...

Der Entlassene hatte sich aber inzwischen selbständig gemacht und verzichtete daher auf seine Weiterbeschäftigung.

Danach steht die Internationale Union der Lebens- und Genusmittelarbeiter...

Vor dem Internationalen Gewerkschaftskongress in Wien am 2. Juni fand eine Konferenz der Internationalen Berufssekretariate statt...

1. Teilnahme der Berufssekretäre als Gäste am Internationalen Gewerkschaftskongress. 2. Abhaltung zweijähriger internationaler Konferenzen...

Gegen den fünften Vorschlag, der Bestimmungen über die Zulassung zu den Berufssekretariaten enthält...

Aus den Gründen. Zunächst handelt es sich nicht um einen Verwahrungsvertrag...

Zwar sind noch heute die Noten der Reichsbank gefehltes Zahlungsmittel und von ihr einzulösen. Allein schon weicht der Gesetzgeber von dem Grundsatz 'Markt gleich Markt' vielfach ab...

gemachten Entbehrungen geschwächter Körper konnte kaum durch den tiefen Schnee den Rückfall schleppen...

sein schon vergehen. Dieselbe Sache ist es mit dem Essen. Die Kranken sind die 2. Klasse und erhalten das Essen zu leicht.

Alle zwei Tage gibt es abends Warmes: Hafergrütze in Wasser gekocht, ohne Zutaten. An dem Tage, wo es nichts gibt...

Wir liegen schon ein Vierteljahr, mit dem Zeug angetan, auf Strohhalm, immer dicht an dicht. Dabei das Gefühl, welches einem überkommt, wenn man sich der Läuse und Flöhe erwehren muß...

Der Absender, Kollege Karl Leschek - wir wissen nicht, ob er noch unter den Lebenden ist - saß einangs seines Schreibens: 'Wenn wir uns hier mal über Verbandsbeiträge u. dgl. unterhalten, dann haben viele von uns gesagt: lieber wollen wir täglich 1 Mk. bezahlen, wie hier in Russland unter diesen traurigen Verhältnissen unsere Gesundheit langsam, aber stetig dahingehen.'

Das ist so ein Strich aus dem Kriegesleben. Viel schlimmer ist es im Laufe der Zeit noch anderswo geworden. Sehnt sich ein Mensch nach einer Wiederholung?

Kriegserinnerungen!

In den nächsten Tagen werden es zehn Jahre nach Ausbruch des Weltkrieges. Uns kommt jetzt gerade ein Feldpostbrief unter die Finger...

Alle Menschlichkeit hohnsprechend und jeden Mitgedes bar hat man uns (von Breslau aus. D. Red.) 6 Tage und 6 Nächte lang in einen ungeheizten Viehwagen eingesperrt...

Es herrschte während der ganzen Fahrt eine ungewöhnliche Kälte, abwechselnd mit starkem Schneesturm. Die Eisenwege im Bogen waren alle bereist, das Wasser leckte von den Bögen und Wänden...

irgendwelche Verschlechterungen. Im Unterbezirk Chemnitz wurden die Verhandlungen erst später aufgenommen. Die Brauereien glaubten dort nun die Verschlechterungen durchbringen zu können, weil die Verhandlungen im Vogtland...

Die Verschlechterungen sind abgewehrt. Das war nur möglich durch das geschlossene Vorgehen der Kollegenschaft mit der Organisationsleitung. Jetzt gilt es auch über die Durchführung des Tarifes, vor allem in den ländlichen Bezirken zu wachen.

Die Mühlenarbeiter Mitteldeutschlands müssen sich ein Beispiel nehmen und die Organisation ebenfalls ausbauen, damit auch die Verschlechterungsbestrebungen der Mühlenbesitzer und Arbeitgeberverbände abgewehrt werden können. Jeder einzelne muß seinen Mann stellen...

Daselbe gilt auch für die Malzereiarbeiter des Gesamtbezirks mit Ausnahme Dresden, wo der Tarif wieder neu abgeschlossen ist.

Korrespondenzen.

Hannover. Für seinen Treue und Ueberzeugung waltet einer unserer Funktionäre seines schwierigen Amtes. Es ist unser alter Kollege Lorenz Berger. Eingetreten am 1. April 1894 zu Mühlheim, erlebte und durchlieferte er den Kampf im Rheinland...

Rundschau.

Achtung Müller! Die Kollegen, die auf Grund des Interests in Nr. 26 der 'Mühle' an Hermann Brodmann, Futterwert Melzen in Hannover, 2 Mt. eingekauft haben, wollen ihre Adresse oder den Postfachmittelpunkt...

Vas dem Engelhardt-Konzern. Die dem Engelhardt-Brauerei-Konzern und der Bayerischen Brau-Baukt nahegehende Societa per Industria Birraria in Mailand, zu deren Interessentkreis mehrere Brauereien nebst einer Malzfabrik in Oberitalien gehören...

Warum sind die Preise hoch?

Dass die Löhne die Teuerung verursachen, wird mit gutem Gewissen selbst der größte Scharfmacher unter den Unternehmern nicht behaupten können. Stehen doch die Löhne auf der ganzen Linie unter dem Vorkriegsstand...

fämtlich über alle Dächer hoch. Die Kohlenpreise sind zum Teil infolge der Ricumverträge so hoch. Für die enorme Verteuerung der mitteldeutschen Braunkohle aber findet man keine Berechtigung. Hier kann nur von ungerechtfertigtem Wucher die Rede sein...

Literarisches.

Nr. 7 der Betriebsrat-Zeitschrift für Funktionäre der Metallindustrie ist in einer Reihe einzelner Aufsätze dem Sachverständigenrat im besonderen gewidmet. Erschienen alle vierzehn Tage...

Verbandsnachrichten.

Verbandsbureau, Redaktion und Expedition der 'Verbands-Zeitung': Berlin O. 27, Schilderstraße 6 IV. Fernsprecher: Amt Königsplatz 275.

30. Beitragswoche vom 20. bis 26. Juli. 31. Beitragswoche vom 27. Juli bis 2. August.

Zeitungsverband nach dem besetzten Gebiet.

Mit dem 1. Juli erfolgt der Zeitungsverband wieder wie früher mit freigemachteter Sendung, weil die Sammelüberweisung zu teuer wurde. Nun werden uns aus dem besetzten Gebiet Schwierigkeiten der Besatzungsbehörden gemeldet...

Ausschluss.

Ausgeschlossen aus dem Verband wurde auf Antrag des Ortsvereins Freiburg i. B., Rudolf Dillingner, geb. 4. 6. 1881 in Bollschweil, Buch Nr. 245 785.

Ausstellung des ersten Reisescheins.

Alle Ortsvereine, auch die, welche von der Einfindung der Bücher bei Beginn des örtlichen Unterstützungsbezuges entbunden sind, dürfen den ersten Reiseschein nicht ausstellen. Den ersten Reiseschein stellt die Hauptverwaltung aus und ist das Mitgliedsbuch in solchen Fällen als gemein einzufenden.

Genehmigte Lokalbeiträge.

Grabow 10 Pf., Plauen i. V. 10 Pf. Der Verbandsvorstand.

Eingänge der Hauptkasse vom 5. bis 19. Juli.

Postkassensatz der Hauptkasse: Berlin 12079 Brauerei- und Mühlenarbeiter G. u. S. (Berlin 4. 27.) Hamburg 267,15. Coburg 300. Dresden 400. Eilenburg 239. Frankenthal 46,05. Grabow 119,76. Halberstadt 191,20. Riesa 32,92. Rensselaer 0. Schwabach 372,88. Spremberg 93,42. Sinszig 524,32. Cottbus 53,50. Neustadt a. d. S. 60. Sangerhausen 113. Schwabach 56. Wittich 5,50. Nürnberg 7,50. Tübingen 22,75. Aßlingen 1,50. Mainz 270. Eisleben 33. Göln 1491,62. Pommern 300. Frankenstein 11. Grabow 100. Kottenheim 86,16. Straßfurt 89. Ulm 350. Leipzig 300. Mainz 101,80. Ottmachau 18,50. Fürstentum 175,25 und 78,50. Aßleben 101. Büdingen 73,61. Darsleben 55,62. Zeitz 59. Eisenach 250. Zinserswalde 68,95. Gabelsberg 95. Götz 315. Göttingen 300. Götz 95,30. Zonenburg 24,50. Nierode 37,65. Rajewall 11,16. Sprotta 54,40. Schönebeck 350. Straubing 106. Uetersen 150. Bremerhaven 75. Aßla 21. Schläge 6. Hannover 898,12. Salzgitter 50. Schönebeck 270. Stuttgart 1200. Freiburg i. B. 18. Hannover 350. Kaiserlautern 513. Karlsruhe 300. Kottbus 75,30. Plauen 265,15. Riesa 23,71. Schönebeck 157. Dortmund 200. Torgau 24,20. Sangerhausen 67. Romsberg 508,25. Magdeburg 36. Altenstein 43,24. Bochum 150. Gelle 85,83. Zwickau 300. Grabow 258,36. Gildesheim 590,64. Neustadt 47,32. Densbrud 300. Ratibor 260. Ringenwalde 77,73. Straubing 71,37. Nollsdorf 34,50. Helgen 129. Saarbrücken 211,50. Sangerhausen 1125. Regensburg 0,02. Altenburg 429. Pommern 135. Breslau 1239,50. Chemnitz 200. Erlangen 248,06. Erfurt 634,41. Gera 157,41.

Glück 155,47. Meiningen 820. München 1000. und 1800. Braunburg 49,15. Saalfeld 376,46. Schilbeim 13,12. Wolf 52. Bernburg 57,70. Erfurt 245,50. Wehrach 66,50. Wehra 7,20. Schilbeim 300. Regau 22. Bielefeld 130. Bielefeld 140. Chemnitz 1000. Dresden 1. Mainz 150. Meiningen 25. Stelzel 231,20. Birmensfeld 63,70. Mannheim 850. und 812,40. Neustadt a. d. S. 13,10. Eilenburg 7,80. Altrudolph 17. Weinstadt 200. Weinstadt 283,06. Weinstadt 116,20. Vöckern 250. und 70. Bremerhaven 125,25. Göttingen 253,20. Göttingen 41,00. Braunschweig 21,25. Göttingen 90. Jena 189. Aßla 760,74. Aßla 100,50. Landsberg 300. Göttingen 40,34. Mannheim 560,27. Neustadt a. d. S. 70. Nürnberg 1040. Döbeln 318,25. Döbeln 198,34. Regensburg 410,22. Zeitz 106,77. Schönebeck 49,07. Eger 51,00. Zeitz 110. Zeitz 48,90. Torgau 23. Weimar 137,41. Weimar 172,80. Weimar 217,48. Weimar 300. Gera 150. Göttingen 1895. Weimar 217. Magdeburg 300. Saalfeld 05. Pommern 1895. Weimar 10,98. Weimar 473. Weimar 87,50. Weimar a. M. 15. Berlin 3,80. Adolfsberg i. Fr. 300. Weimar 730,91. Frankfurt a. M. 3000,05. Cottbus 177,10. Weimar 50,86. Weimar 600. Weimar 420,30. Dresden 300,75. Weimar 100. Weimar 200. Weimar a. d. S. 28. Weimar 434,23. Weimar 250. Weimar 24. Weimar 180,58. Weimar 217,70. Weimar a. d. S. 20,20. Ogersheim 120,18. Ogersheim 65,43. Torgau 146,85. Weimar 24,20. Weimar 98,50. Weimar 20. Weimar 67. Dortmund 20,45. Weimar 11,30. Regensburg 7,50. Weimar i. Bayern 31,04. Weimar 15,80. Sangerhausen 7062,50 und 38,80. Dresden 600. Berlin 225. Weimar 111,50. Berlin 553,70. Weimar 6,50. Berlin 42. Weimar 21,20. Weimar 421. Bielefeld 242,84. Weimar 81,45. Weimar i. Fr. 70. Weimar 20. Weimar 158,50 und 50. Weimar 94,60. Weimar 148,70. Weimar 154,54. Weimar 208,75. Weimar 80,30. Weimar 106. Weimar 112,10. Weimar 113,15. Weimar 450. Weimar 146,20. Weimar 288,50. Weimar 70. Weimar 34,20. Weimar 15. Weimar 83,10. Weimar 997,00. Weimar 187,24. Weimar 240,35. Weimar 70. Weimar 46,70. Weimar 300. Weimar 50 und 58,50. Weimar 10,50. Weimar 103,02. Weimar 208,10. Weimar 50,75. Weimar 833. und 360,75. Weimar 23,14. Weimar 247,14.

Verichtigung. In voriger Nummer muß es 'Büro' 25 Mt. heißen, nicht Bürog.

Aus den Bezirken und Ortsvereinen. Aktin. Akt. A. Feuerbach, Bahndorfer 7. Gade a. b. S. Telephonnummer jetzt 5436. Bei Abwesenheit des Bezirksleiters werden Vertretungen unter Nr. 5007 angenommen.

Im II. Quartal starben unsere Kollegen: G. Hoffmann, Mühlenarbeiter. J. Weidner, Mühlenarbeiter. E. Stittner, Brauer. Ehre ihren Andenken. Ortsverein Hamburg.

Nachruf. Nach kurzer Krankheit starb unvermittelt unser treuer Kassierer und langjähriger Kollege Leo Wögtle. Die Kollegen werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren. Bahnhofsamt Tübingen.

Unsern Kollegen Konrad Nöldeke zu seinem 25jährigen Dienstjubiläum die herzlichsten Glückwünsche. Die Kollegen des Bürgerlichen Brauhauses, Gera.

Unsern Kollegen Karl Bruder und Otto Kerschbaum nebst ihren lieben Frauen nachträglich die herzlichsten Glückwünsche zur Vermählung. Die Kollegen des Sälzlele-Schwarzenbräuerei, Bochum.

Unsern Kollegen Betriebsrat und Vertrauensmann Heinrich Dantes und seiner lieben Frau nachträglich zur Vermählung die herzlichsten Glückwünsche. Die Kolleginnen und Kollegen der Kaiserin's Malzfabrik, Kaiserbräu, Rheinhausen. Brauerholzschuhe aus la la Rindleder, jedes Quantum lieferbar. Holzschuh- und Galoschenfabrik Carl Bant, Düsseldorf 48, Bachstraße 48.

Unsern Kollegen Arthur Schulte nebst seiner lieben Frau zur Silberhochzeit nachträglich die herzlichsten Glückwünsche. Ortsverein Lueddendorf.

Unsern Kollegen Franz Hoffmann nebst seiner lieben Frau nachträglich die herzlichsten Glückwünsche zur Silberhochzeit. Ortsverein Lueddendorf.

HELLOPP 1924! Jetzt gibt es wieder billige 'Waffentel' aus prima Rindleder, Holzsohlen, Göttinger u. Koffhaarsohlen. 12 Paar Porto und Verpackung frei. Josef Urban, Cham i. Bay. Lieferre wieder Galoschen, 2-Schnallen-Brauerschuhe, Schnürschuhe und Schnallschuh mit Holzsohlen in alle u. reell. Ware. Preis, portofrei. JOHANN DORN, Kiel, Wischensstr. 12.

Spezialschuh für Brauer. Unübertroffen. Garantiert wasserfest. Braun Vollrindleder und Doppellohlen. Paar 7,50 Mt. Verlangen Sie Preisliste. G. Armin Schlenzig, Eisenberg i. Thür.

Brauerschuhe, Galoschen, Holzpantinen. aus la Rindleder, liefert gut und billig. Holzschuhfabrik J. Giese, Berlin-Neukölln, Hermannstr. 11 am Hermannplatz. - Telephon: Neukölln 9323.

Spezial-Brauerholzschuh aus Rindleder, neues Modell 8 Mt., 2. Sorte 6,50 Mt. 8 Paar portofrei. G. Diehl, Spandau, Ackerstr. 29. Zweigstelle: Berlin, Cohnenstraße 8, bei Wlad.

Berufs-Schuhe aus Kern-Rindleder mit Holzsohlen. la. Ausfüh. Wasserfest, zu billigsten Preisen; auch 2-Schnaller und Schaffstiefel. Arthur Bast, Nürnberg. Schleiermacherstr. 7.